

# Schwarzenfelder Kirchweih erlebte Auftakt nach Maß

**FEIER** Viele Festgäste kamen bei schönem Sommerwetter zum Feiern.

**SCHWARZENFELD.** Die „Schwarzenfelder Kirchweih“ erlebte am Samstag bei schönem Sommerwetter einen heißungsvollen Auftakt. Gemeinsam mit den Festgästen zogen die Vereine ins Festzelt, das bis zum letzten Platz besetzt war.

Die Teilnehmer versammelten sich rund um den Platz am Kreuz, musikalisch glänzend unterhalten von der Jugendblaskapelle. Sie führte dann auch den Festzug, begleitet von Böllerschüssen, gemeinsam mit den Festgästen an. Bürgermeister Manfred Rodde, Vertreter des Marktrates, MdL Franz Schindler und die Familie Rasel aus Naabeck führten den Festzug an. Die Vereine lieferten wieder ein schönes Beispiel für eine lebendige und funktionierende Bürgergemeinschaft.

Im festlich geschmückten Bierzelt im Schlosspark hießen das Marktoberhaupt Manfred Rodde und Brauereibesitzer Wolfgang Rasel die Gäste willkommen und freuten sich über die starke Teilnahme. Dann zapfte Bürgermeister Rodde den ersten Banzen des speziell eingebrauten „Schwarzenfelder hellen Gerstensaftes“ an, und alle Festzugsteilnehmer ließen sich die obligatorische Kirwamass schmecken. Die Jugendblaskapelle spielte bis um 20 Uhr in der großen Besetzung stimmungsvoll auf und unterhielt mit vielen schmissigen Melodien.

Dann übernahmen die „Rotzlöffel“ das musikalische Kommando und machten ihrem Ruf als Partyband alle Ehre. Das junge Quartett bot nicht nur einen bunten musikalischen Party-Mix, sondern unterhielt das Publikum auch mit seinen komödiantischen Einlagen und brachte Stimmung ins Zelt. (sss)



Die Jugendblaskapelle führte den Festzug an.



Prosit auf ein gutes Gelingen

Fotos: Schiebl

## KIRWAMONTAG

► Heute um 20 Uhr klingt die Kirchweih aus mit dem traditionellen Schwarzenfelder Kirchweihmontag, der noch ein-

mal viele Gäste anziehen wird. ► Festwirt Gerhard Böckl wartet dabei mit der Showband „Stiefliacha“ auf.



Party machen mit der Band „Rotzlöffl“: Die Musiker sorgten bei der Schwarzenfelder Kirwa für ein volles Festzelt.

Bilder: mab (3)

# Stimmung im Handgepäck

Kirwaauftakt nach Maß mit Jugendblaskapelle und Partyband „Rotzlöffl“ – Brechend volles Festzelt

Schwarzenfeld. (mab) Bayrisch-gemütliche Unterhaltung mit der Jugendblaskapelle, dann eine rockige „Halbe-Welt-Tournee“ mit der Partyband „Rotzlöffl“: Beide sorgten zum Kirwaauftakt am Samstag für ein brechend volles Zelt.

Mit einem zünftigen Standkonzert und dem traditionellen Kirwa-Festzug wurde die Schwarzenfelder Kirchweih am Vortag des Patroziniums offiziell eröffnet.

## Viele Zuschauer

Viele Schwarzenfelder hatten sich als Zuschauer im Zentrum und an den Straßen eingefunden, um diesen alten, überlieferten Brauch mit zu erleben. Über 300 Mitglieder örtlicher Vereine nahmen bei Marschmusik



Viele Gäste, gutes Wetter: Festwirt Gerhard Böckl hatte allen Grund zur Freude.

der Jugendblaskapelle in ihren schmucken Uniformen am Platz am Kreuz aufstellung. Politprominenz und Brauereibesitzer reihten sich ebenso wie Festwirt und Markträte in

die Formation Richtung Festzelt ein.

Mit einem lautstarken „Ozapft is“ stach Bürgermeister Manfred Rodde mit tatkräftiger Unterstützung von Festwirt Gerhard Böckl und Brauereibesitzer Wolfgang Rasel von der Brauerei Naabeck das erste Fass Bier an. Gemütlich staad-bayrisch unterhielten die Musiker der hiesigen Blaskapelle anfangs die Zeltbesucher. Dass so ein Festzug durstig macht, wurde den engagierten Bedienungen angesichts des brechend vollen Festzeltes dann natürlich deutlich vor Augen geführt.

Von Österreich in die Schweiz über Italien und demnächst weiter in die USA und Australien reichte dann die „Halbe-Welt-Tournee“ der Kultband

„Rotzlöffl“. Am Samstag rockten die vier jungen Musiker im Festzelt in Schwarzenfeld und hatten dabei Stimmung im Handgepäck. Zünftig bayrisch wechselte sich das Repertoire mit Rock und Pop ab und sorgte so dafür, dass nahezu jeder Musikwunsch erfüllt werden konnte.

## Mit Vergnügungspark

Alles in allem ein Kirwa-Auftakt, wie er sein soll, bei dem auch noch Petrus wohlwollend für Sonnenschein gesorgt hat. Fieranten, kaufinteressierte Besucher bei geöffneten Läden und nicht zuletzt die Kinder mit ihrem Kirwageld hatten in der Schlossstraße und beim Vergnügungspark ihre Freude.



„Ozapft is“: Bürgermeister Manfred Rodde stach mit Festwirt Gerhard Böckl (rechts) und Brauereibesitzer Wolfgang Rasel von der Brauerei Naabeck (links) das erste Fass Bier an.

# „Bäff“ sorgt im Bierzelt für Lachsalmen

Bei dem humorigen Gstanzlsänger bekommen die Politiker ihr Fett weg – Unterhaltsamer Frühschoppen

Schwarzenfeld. (mab) „Beautiful, elegant, friedlich und fromm“, so umschreibt Josef Piendl, genannt „Bäff“, und als Gstanzlsänger und Humorist sogar fernseherfahren, seinen Künstlernamen. Zu sehen, oder besser zu hören, war der gebürtige Rödinger beim politischen Frühschoppen des CSU-Kreisverbandes Schwandorf im Festzelt der Schwarzenfelder Kirchweih. Dass dabei die Politprominenz mit Staatsministerin Emilia Müller und MdB Karl Holmeier, um nur einige zu nennen, ihr humoristisches Fett weg bekommen haben, versteht sich von selbst.

Zunächst schwor CSU-Kreisvorsitzender und Landtagskandidat Alexander Flierl die zahlreichen Zuhörer auf den langsam zu Ende gehenden Wahlkampf ein. Er stellte dabei die Geschlossenheit innerhalb der Partei, Familienpolitik und Heimatverbundenheit in den Mittelpunkt.

Musikalisch unterhalten von der Dietersdorfer Blaskapelle, die einleitend für einen Hörgenuss erster Qualität sorgte, war beste Stimmung bei Weißwürsten und Brezen angesagt.

Die idealen Voraussetzungen also für den „Bäff“, um für anhaltende Lachsalmen zu sorgen. Leidgeprüft



Wo „Bäff“ auftritt, bleibt kein Auge trocken. Bei der Schwarzenfelder Kirwa nahm er die Politiker, aber ebenso manchen Gast aufs Korn. Bild: mab

beschreibt der Wirtssohn seinen Ärger mit der „Bandschei'm, de's eahm allaweil aussebaazd“ und erklärt, dass Facebook unter Hinweis auf die hiesige Aussprache für Füße, eine Erfindung der Oberpfälzer ist.

Allzu empfindlich durften anwesende Preiß'n natürlich angesichts

dieser bevorzugten Zielgruppe von verbalen Attacken nicht sein. „Wer ist in Berlin das greislichste Wei... auf jeden Fall is Westerwelle unter de ersten Drei,“ reimte der „Bäff“ und ließ einen Witz und Spaß auf den nächsten folgen. Eine Vertreterin des schwachen Geschlechts mit einem dezenten Tattoo versehen, musste

dann auch für einen Scherz herhalten: Schaut's de amal o, de kummt aus Texas, hot a Brandzeichen dro.“ Mit dem dezenten, aber humorvollen Hinweis, dass bisher jeder Politiker bei den Auftritten eines seiner Bücher gekauft habe, verabschiedete sich der Hobby-Hochzeitlader bei seinen Gästen.